

## BREITWANDSZENARIEN ZWISCHEN SCHÖNHEIT UND SCHRECKEN



**D**iego Rivera mochte das ganz große Kino: Monumental sind die Wandmalereien des mexikanischen Künstlers, Breitwandszenarien, in denen er Bausteine der Wirklichkeit mit starken Strichen und Farben zu surrealen Wimmelbildern montierte. Die Volkskunst fand durch ihn spektakulär Anschluss zur europäischen Avantgarde, der Arbeiterklasse

gab er ein überdimensionales Gesicht. Nicht nur in Mexiko, wo Rivera den Palacio Nacional oder das Bildungsministerium mit seinen Murals schmückte, sondern auch im Ausland, in den USA, sorgte er für Aufsehen: Weil der überzeugte Kommunist in ein Wandgemälde für das New Yorker Rockefeller Center ein Bild Lenins integrierte, wurde das Werk vor seiner Vollendung zerstört. Für das City College of San Francisco schuf er 1940 „The Pan American Unity Mural“ (Foto: Taschen Verlag), in dem er Fratzen des Nazi-Schreckens mit den Spiegelbildern Hollywoods, darunter Chaplins „Großer Diktator“, zum Albtraum vermischte. In Panorama-Breite, in großartigen Reproduktionen, Skizzen und Detailaufnahmen öffnet der opulente Bildband

„Diego Rivera – Sämtliche Wandgemälde“ (Taschen, 674 S., 150 Euro) den Blick auf Leben und Werk des Künstlers. Rivera integrierte oft auch seine berühmte Gattin Frida Kahlo in seine Gemälde. Sie erscheinen als bissige Kommentare zu den Auswüchsen von Industrialisierung oder Faschismus sowie als betörende Liebeserklärung an seine Heimat und seine Frau. *mst*